

Kraxengruppenfahrt
„Almleben – Alfenalm/Innervillgraten
Freitag, 13. Mai – Dienstag, 17. Mai 2005

Herrliche Tage verbrachten 18 Kraxler auf der Alfenalm im Osttiroler Villgratental über Pflingsten. Der Wetterbericht war wieder einmal nicht verheißungsvoll. Dennoch fuhr man gut gelaunt von Erding gen Osttirol bei Sonnenschein. In Sillian wurden noch frische Lebensmittel eingekauft. Die Alfenalm besteht aus sechs Almhütten und ist schon über 300 Jahre alt. Die Kraxengruppe hatte zwei Almhütten angemietet. Beide Almhütten liegen unmittelbar nebeneinander. Insgesamt teilten sich jeweils 2,5 Familien eine Almhütte (Familie Mayr war auf zwei Hütten verteilt). Nachdem die untere Hütte kein Wasser hatte (die Leitung war noch eingefroren), fiel die versprochene Duschköglichkeit aus und das „Almleben“ spielte sich im wesentlichen in der oberen, größeren Hütte ab. Nach dem Bezug der Zimmer wurde der Bällchen-Pool aufgebaut und – wie die gesamten Tage überhaupt – rege von den Kraxengruppenkindern genutzt. Zum täglichen Ritual gehörte das Anheizen der beiden Holzöfen, das Vorbereiten der kleinen Holzschnitzel zum Anfeuern, das Auffüllen des Wassergrandls und des Holzvorrats... Etwas gewöhnungsbedürftig war für den Einen oder Anderen das Plumpsklo.

Am Freitagabend gab´s Spaghetti mit Tomatensauce und Salat, was für 18 Personen ordentliche Mengen benötigte.

Der Samstag begann mit leichtem Nieselregen, obwohl Sabine Geburtstag hatte. Nach dem gemeinsamen Frühstück in der oberen Alm erfolgte die Wanderung – regenlos aber bewölkt - ins Tal hinein in Richtung Gaishörndl. Bei der Ruschletalm wurde eine erste Brotzeit gehalten. Zuvor galt es, über einen kleinen Bach zu gelangen.



Bei der Alm wurde mittels 30 m-Seil eine kleine Seilbahn aufgebaut, die die Kinder erfreute. Nun wurde der Weg steiler und in Serpentinaen gelangte man zu einem Aussichtspunkt.



Steil ging es von dort wieder hinunter, ehe sich die Kinder am Alfenbach austoben konnten. Kaum an der Alm zuruick, begann der Regen – die angekundigte Schlechtwetterfront setzte ein. Nach dem Nachmittagskaffee wurden die 4 kg Schweinsschulter ins Rohr gesetzt und die Semmelknodel vorbereitet. Nach knappen 4 Stunden gab es einen fantastischen Schweinsbraten, fuur den sich die Wartezeit gelohnt hatte. Es ist halt nicht einfach, eine konstante Hitze in einem Holzherd-Rohr zu erhalten.

Der Pfingstsonntag wartete mit tiefhangenden Wolken auf. Man fuhr zur Unterstalleralm und nun begann ein ausgesprochen steiler Aufstieg in Richtung Villgrater Törl, den alle Kinder und Eltern gut meisterten. Bei einer Heuschupfen wurde Pause gehalten. Die Vegetation war zwar noch sehr spaerlich, aber Enzian und Kuichenschelle, sowie Krokusse gab es schon in Huille und Fuelle. Nach der erholsamen Pause galt es, einen schmalen, alpinen Pfad zu den Oberstaller Almen zu begehen. Die Kinder wurden mittels Reepschnur gesichert, obwohl sie alle sehr trittsicher den wunderschönen Weg meisterten. Kurz vor der Oberstaller Alm ging´s noch durch einen Maerchenwald mit tief hangenden Zweigen und Baumbart. Bei der Oberstaller Alm konnten die Kinder im Bachbett nach Herzenslust toben. Der Abstieg zur Unterstalleralm mit Nachmittageinkehr war nicht mehr lang.



Das Villgratental ist bekannt für seine Lammprodukte. Für einen Pfingstsonntag war daher ein Villgratener Bauernlamm-Bratl genau das Richtige. Wieder wurde das Backrohr vom Holzherd benutzt. Als Vorspeise gab es eine Rindssuppe bzw. wer wollte eine Knoblauchsuppe. Der Lammschlegel mit den mitgebratenen Kartoffeln war ein Gedicht und zeigt, dass durchaus auch Kulinarisches nicht zu kurz kam. Zu guter Letzt gab es zu später Stunde noch aus einer riesigen Pfanne Kaiserschmarren.

Am Pfingstmontag fuhr man von Heinfels hinauf zur Tessenberger Alm auf knapp 2000 m. Der Forstweg erforderte einige Fahrkünste, um nicht mit dem Auto aufzusitzen. Die anschließende Bergtour zum Tessenberger See war die Mühe wert. Über eine fast schottisch anmutende Hochebene gelangte man zur kleinen Lacke. Leider war das Wetter bewölkt und es zog ein Wind, so dass die bei gutem Wetter grandiose Aussicht leider verwehrt blieb. Vom Tessenberger Kreuz ging es ein schmales Weglein hinab zur Frohdorfer Alm, das den Kindern sehr viel Freude bereitete. Der Rückweg zurück zur Tessenberger Alm war nicht so leicht zu finden. Nach einem kurzen Verhauer führte ein Wiesensteig hinüber zur Alm, die mit Osttiroler Spezialitäten aufwartete.



Am Abend gab es Tiroler Gröstl mit Spiegelei und Salat, das nicht ganz so aufwendig wie die beiden Vortage zum Kochen war.

Am Heimfahrttag fuhr man ins Außervillgratener Winkeltal bis zur Volkzeiner Hütte und wanderte auf die Höhen der Schrentebachalm, ehe tiefer werdender Schnee ein Umkehren erzwang. Ein letztes Mal durften die Kraxengruppenkinder an einem Bach Steine hineinwerfen, ehe die Abschlusseinkehr in der Volkzeiner Hütte und die anschließende Heimfahrt nach Erding erfolgte.

Trotz einfachster, beengter Verhältnisse, war die „Almleben-Tour“ ein großartiges Erlebnis für Kinder und Eltern. Man musste zusammenhelfen, mit Unwägbarkeiten fertig werden, für 18 Personen Essen für vier Tage kaufen (ohne dass Gelegenheit zum Nachkaufen bestand!), mit den Sahara-Verhältnissen in der geheizten Stube und kühlen Verhältnissen in den Schlafzimmern zurecht kommen, in zwei Partien essen. Und dies alles in zwei urigen Almhütten in phantastischer Landschaft im „vergessenen Tal“ Osttirols. Der Wettergott segnete die Gruppe zwar nicht mit viel Sonnenschein, aber verschonte sie auch mit starken Regengüssen.

Teilnehmer: Familie Irl (4 Personen), Familie Mayr (4 Personen), Familie Luttmann (3 Personen), Familie Schmid-Felsl (3 Personen), Familie Pollack (4 Personen, Tourenleitung).